

ABSCHIED NEHMEN

Ein Begleitheft für die Gestaltung
der kirchlichen Trauerfeier und die Zeit danach




KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG
PFARRE ST. JOHANN IN TIROL
OBERNDORF IN TIROL

Barmherziger Gott,

mit gläubigem Herzen vertrauen wir dir das Leben von _____ an.

Uns erfüllt die feste Hoffnung, dass ihr/sein Lebensweg nicht zu Ende ist, sondern dass sie/er in der Mitte angekommen ist, bei dir.

Diese Hoffnung trägt uns weiter, auch wenn der Abschied in diesen Tagen schwer auf uns lastet.

So bitten wir dich: breite deine Arme aus und empfange _____ mit deiner Liebe, wo unsere Nähe sie/ihn zurücklassen muss.

Vollende ihren/seinen Lebensweg im Reich deines Lichtes und deines Friedens.

Gib uns allen Mut, Kraft und Vertrauen für die weiteren Schritte auf den Wegen unseres Lebens.

Stärke uns in der Zuversicht, dass wir uns alle dereinst wiedersehen bei dir im Himmel, wenn du uns alle heimführst ins neue, ewige, glückliche Leben bei dir.

Amen.

Sie haben einen Ihnen lieben Menschen durch Tod verloren. Ihre Mutter, Ihr Vater, Ihre Lebenspartnerin, Ihr Lebenspartner oder Ihr Kind sind gestorben.

Dazu sprechen wir Ihnen unser herzliches Beileid aus.

In der Phase der Trauer möchten wir Sie gerne unterstützen und begleiten. Manchmal tut es gut, in dieser Zeit auch nach außen hin sichtbare Zeichen zu setzen.

Manchmal tut es gut, Zeichen zu setzen, um die Gefühle auch nach außen hin zeigen zu können.

Wenn Sie gerne einen Spaziergang unternehmen, sind Sie eingeladen, in der Marienkapelle der Dekanatspfarrkirche St. Johann i. T., bzw. in der Pfarrkirche Oberndorf oder in der Antoniuskapelle in St. Johann i. T. eine Kerze für Ihre Verstorbene / Ihren Verstorbenen zu entzünden.

Neben dem „Vater unser“ und dem „Gegrüßet seist du, Maria“ tut es auch gut, mit eigenen Worten zu beten. Die Gemeinde schließt Ihre Verstorbene/Ihren Verstorbenen in den Sonntagsmessen auf jeden Fall in ihr Gebet mit ein.

Vor der Trauerfeier wird sich ein Seelsorger aus unserer Gemeinde rechtzeitig bei Ihnen melden, um die Einzelheiten der Trauerfeier gemeinsam zu besprechen. Wenn Sie es möchten, sammeln Sie bis dahin Ideen und Wünsche.

Natürlich geht es in dem Gespräch auch um das Leben der/des Verstorbenen, um das, was Sie an ihr/ihm schätzten und wie Sie sie/ihn in Erinnerung behalten möchten.

Für die Gestaltung der Trauerfeier geben wir Ihnen auf diesem Wege einige Anregungen. Wir laden Sie ein, aus den Vorschlägen in diesem Heft, Texte auszusuchen, die zu Ihnen und dem/der Verstorbenen passen.

Gebete für Verstorbene

Gott, du Geheimnis dieser Welt, aus tiefer Not klagen wir zu dir: wer von uns könnte jemals genau begreifen, was in den letzten Tagen und Wochen geschehen ist.

Hilflos und auch ratlos stehen wir diesem Sterben gegenüber. Was ist geschehen? Was wird weiter geschehen? Da sind Fragen, auf die wir kaum eine Antwort sagen können.

Wir möchten dir - Gott - dieses Leben von _____ anvertrauen. Wir möchten dir zutrauen, dass du dieses Leben weiter begleitest, durch den Tod hindurch, durch unsere Klagen hindurch, durch unsere eigenen Zweifel hindurch.

Gott, auch wenn wir deine Wege nicht verstehen, so halte uns fest in dem Glauben, dass du uns führen wirst auf unseren weiteren Wegen.

Amen.

Herr,

_____ ist tot.

Ich muss es ganz begreifen, was das ist, Herr.

Ihr/sein Blick wird mich nie mehr treffen; ihre/
seine Hand meine Hand nie mehr halten, sie/er
ist tot; sie/er ist nicht mehr hier.

Du bist die Auferstehung und das Leben.

Wer an dich glaubt, wird leben, auch wenn er
gestorben ist.

Lass ihn/sie aufwachen bei dir, Herr. Gib ihr/ihm
das nie verrinnende Leben, nach dem wir uns
sehnen, Herr.

Kann unsere Sehnsucht uns täuschen?

Herr, du hast es versprochen.

Für _____ erinnere ich dich an dein Wort:
„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er
stirbt.“

Amen.

Die folgenden Bibelstellen für die Lesung bzw. Evangelium stellen eine kleine Auswahl dar. Sie sind nicht verpflichtet, jeweils eine auszuwählen. Gerne übernimmt das für Sie auch der Priester/Diakon nach dem Vorbereitungsgespräch mit Ihnen.

Elemente für die Trauerfeier

Egal für welche Form der Trauerfeier Sie sich entschieden haben, tut es gut, vor dem Gespräch mit dem Seelsorger aus den Vorschlägen der Lesungen, Evangelien und Fürbitten die auszuwählen, die besonders gut zu Ihnen und dem/der Verstorbenen passen. Ein Evangelium und das Fürbittgebet sind feste Bestandteile einer Trauerfeier. Daneben können Sie auch eine Lesung oder eine kurze Geschichte aussuchen.

Lesungstexte

Buch der Weisheit 3, 1-6.9

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand und keine Qual kann sie berühren. In den Augen der Toren sind sie gestorben, ihr Heimgang gilt als Unglück, ihr Scheiden von uns als Vernichtung; sie aber sind in Frieden. In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit. Ein wenig nur werden sie gezüchtigt; doch sie empfangen große Wohltat. Denn Gott hat sie geprüft und fand sie seiner würdig. Wie Gold im Schmelzofen

hat er sie erprobt und sie angenommen als ein vollgültiges Opfer. Alle, die auf ihn vertrauen, werden die Wahrheit erkennen und die Treuen werden bei ihm bleiben in Liebe. Denn Gnade und Erbarmen wird seinen Erwählten zuteil.

Offenbarung 21, 1-5a.6b-7: Gottes Wohnen unter den Menschen

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und

wahr. Er sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten: Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

Römerbrief 5, 5-11: Die Hoffnung der Glaubenden

Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden. Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir

noch (Gottes) Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

Jesaja 43, 1-3: Die Heimkehr Israels

Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.

Weitere Lesungsstellen in der Bibel:

Römer 8, 11-14-16

1 Korinther 13, 9-13

1 Thess 4, 13-18

Kohelet 3, 1-13

Ezechiel 37, 12b-14

Jakobus 5, 7-11

Offb 21, 2a.3a-5a.6bc

Sprichwörter 31, 10-31

Psalms 90

Jesaja 26,11abcd.19

Kolosser 3, 1-4

2 Korinther 4, 7-11

1 Thess 5, 2-6

Weisheit 4, 7-10a.13-15

Jesus Sirach 41,1-4.11-1

Weisheit 1, 13-15

Hosea 6,1-3

Hiob 14,1-3.10-15

Weisheit 11,23 - 12,1

Jesaja 49,14-16

Evangelien

Matthäus 11, 25-30: Vom leichten Joch Jesu

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Johannes 20, 24-29: Jesu und Thomas

Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich

nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Johannes 6, 35-40: Vom Brot des Lebens

Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nie mehr hungern; und wer an mich glaubt, den wird nie mehr Durst haben. Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen; denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen

dessen, der mich gesandt hat. Es ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Letzten Tag Denn es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

Johannes 10, 11-18: Der gute Hirt als Gegenbild zum Tagelöhner

Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen

und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Johannes 11, 17-27: Die Auferweckung des Lazarus

In jener Zeit als Jesus in Betánien ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er

auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Johannes 12, 23-28: Die Stunde der Entscheidung

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich

aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

Johannes 14, 1-6: Das Gespräch über den Weg zum Vater

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Weitere Evangelienstellen:

Matthäus 11, 25-30

Lukas 12, 35-40

Matthäus 18,1-5

Lukas 23,33.39-43

Matthäus 25,1-13

Lukas 24, 1-8

Matthäus 28, 1-8

Lukas 24, 13-35

Markus 5, 21-24.35-43

Johannes 11, 32-45

Markus 12, 18-27

Johannes 12, 23-28

Markus 15, 33-39; 16,1-7 Johannes 19, 17.18.25-30

Lukas 7, 11-17

Fürbitten

Version 1

Guter Gott, wir kommen in dieser Stunde mit unseren Anliegen und Bitten zu dir. Höre unser Gebet:

- Wir bitten für alle Menschen, die um _____ trauern. Lass sie Trost und Geborgenheit erfahren. Herr, unser Gott – wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten für alle Menschen, die auf der Suche nach Sinn und Glück sind. Lass sie deine Nähe und Liebe erfahren. Herr, unser Gott – wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten für alle Menschen, die helfen und sich für eine gerechte Welt einsetzen. Lass sie aus deiner Botschaft Kraft erfahren. Herr, unser Gott – wir bitten dich erhöre uns.
- Wir bitten für alle Menschen, die gestorben sind. Nimm sie auf in deine Herrlichkeit und lass sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Herr, unser Gott – wir bitten dich erhöre uns.

Gott, du bist der Herr des Todes und des Lebens.

In deiner Hand sind wir geborgen, jetzt und für alle Zeit. Amen.

Version 2

Guter Gott, wir können mit unseren Sorgen und Lasten immer zu dir kommen. Du verstehst uns und bist für uns da.

- Wir beten für _____ und alles Schöne und Traurige, das wir mit ihr/ihm erleben durften. Gott, unser Vater – Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir beten für die Familie und Freunde der/des Verstorbenen. Tröste sie und stehe ihnen bei. Gott, unser Vater – Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir beten für alle Menschen, die allein sind und die Last der Einsamkeit tragen. Gott, unser Vater – Wir bitten dich erhöre uns.
- Wir beten für alle Menschen, die traurig sind und nicht mehr weiter wissen. Gott, unser Vater – Wir bitten dich erhöre uns.

Gott, wir vertrauen darauf, dass du alles gut machst durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Version 3

Gott der Zeit und Ewigkeit, wir kommen zu dir und bitten dich:

- Gott der Zeit und Ewigkeit, für _____ ist die Zeit des Todes gekommen. Sie/er hat die irdische Zeit verlassen und ist eingetreten in deine Ewigkeit. Nimm sie/ihn auf bei dir. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- Gott der Zeit und Ewigkeit, was Menschen zeit ihres Lebens gelebt haben, nehmen sie mit vor dein Angesicht. Lohne den/der Verstorbenen alles Gute und vergib ihr/ihm was die ewige Gemeinschaft mit dir stört. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- Gott der Zeit und Ewigkeit, wenn du deine Menschen zu dir rufst, können sie manche Fragen und Lebenssituationen nicht mehr lösen. Lass alles, was offensteht, letztendlich zur Klärung kommen. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- Gott der Zeit und Ewigkeit, wir bitten dich um deine spürbare Nähe für alle, die um den/die Verstorbene(n) trauern. Schenke ihnen Trost und Zuversicht. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.

- Gott der Zeit und Ewigkeit, du bist ein gütiger und menschenfreundlicher Gott, der uns Menschen auch in dunklen Stunden seine Liebe bewahrt. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.

Dafür loben und preisen wir dich in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Version 4

Herr Jesus Christus, du hast gesagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und unter schweren Lasten stöhnt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ Wir bitten dich:

- _____ hat die Lasten des Lebens mit deiner Hilfe getragen. Nimm sie/ihn nun auf in deinen Frieden und schenke ihr/ihm die Fülle des Lebens. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- Jede und jeder von uns hat im Leben Lasten zu tragen. Lass uns darauf vertrauen, dass du uns niemals im Stich lässt. Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- Manchen von uns fällt es schwer, an dich zu glauben. Lass uns deine Nähe suchen und gib dich uns zu erkennen in der Tiefe unserer

Seele. Gott, unser Vater - wir bitten dich
erhöre uns.

Herr Jesus Christus, du bist der Halt in allen
Unsicherheiten des Lebens, an dir können wir
uns auch noch im Sterben halten, denn du führst
durch den Tod in das ewige Leben. Amen.

Version 5

Hoffnungsvoll beten wir zu Gott, dem Vater aller
Menschen.

- _____ war die Verbundenheit in der
Familie wichtig. Gott, wir bitten dich, führe
seine/ihre Angehörigen immer wieder durch
wohltuende Begegnungen zusammen. Gott,
unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- Vieles im Leben von _____ ist uns zum
Segen geworden, Gott, wir bitten dich, lass
sie/ihn bei dir die Fülle des Lebens erfahren.
Gott, unser Vater - wir bitten dich erhöre uns.
- _____ wurde ins Sterben begleitet.
Gott, wir bitten dich, sei du mit deiner Kraft
und deinem Geist denen nahe, die niemanden
haben, der ihnen die Hand hält, mit ihnen
betet und über das Sterben spricht. Gott,

unser Vater - wir bitten dich erhöere uns.

Lebendiger Gott, durch die vielen Erinnerungen an _____ willst du uns zeigen, dass uns nichts, auch nicht der Tod, von der Liebe zu einem Menschen trennen kann.

Wir bitten dich in dieser Stunde um deine verbindende Kraft über den Tod hinaus. Amen.

Gerne beraten wir Sie beim Trauergespräch für die Vorbereitung der Trauerfeier, welche Feierform für Sie als Angehörige bzw. im Sinne Ihrer Verstorbenen / Ihres Verstorbenen sinnvoll ist.

Dabei sind folgende Formen möglich:

- a) Die WortGottesFeier ohne Wandlung und Kommunion
- b) Die Eucharistiefeyer mit Wandlung und Kommunion

Bitte beachten Sie, dass bei der Wahl einer klassischen Eucharistiefeyer der Kommunionempfang dazugehört und Sie als Angehörige dann auch die Kommunion empfangen können.

Wenn Sie das lieber nicht möchten, dann empfehlen wir die Form der WortGottesFeier. wo – wie bereits festgehalten – die Wandlung und Kommunion wegfällt.

Die folgenden Texte stammen nicht aus der Bibel und sind nicht als Ersatz für eine Lesung oder Evangelium gedacht.

Diese dienen eher für Ihre persönliche Verwendung oder als Kommunionstext, sofern eine Eucharistiefeyer gewünscht wird.

Texte und Gedichte

In meinen Ohren klingt noch der Klang seiner Stimme nach.

Lebendig und warm steht mir sein Bild vor Augen, unauslöschlich in meinem Herzen.

Er fehlt mir, Gott, seine Nähe, seine Worte und sein Schweigen, sein Rat, seine Ermutigung, selbst seine Ecken und Kanten fehlen mir - und wem soll ich's klagen, wenn nicht dir?

(Ida Lamp)

Denk Dir ein Bild - weites Meer ein Segelschiff setzt seine weißen Segel und gleitet hinaus in die See. Du siehst wie es kleiner und kleiner wird. Wo Wasser und Himmel sich treffen, verschwindet es. Da sagt jemand: "Nun ist es gegangen!" Ein anderer sagt: "Es kommt!"

Der Tod ist ein Horizont, und ein Horizont ist nichts anderes als die Grenze unseres Sehens. Wenn wir um einen Menschen trauern, freuen sich andere, die ihn hinter dieser Grenze wiedersehen.

(Peter Streiff)

Wir treten durch den Schatten
bald in ein helles Licht.
Wir treten durch den Vorhang
vor Gottes Angesicht.
Wir legen ab die Bürde,
das müde Erdenkleid.
Sind fertig mit den Sorgen
und mit dem letzten Leid.
Wir treten aus dem Dunkel
nun in ein helles Licht.
Warum wir's Sterben nennen?
Ich weiß es nicht.

(Dietrich Bonhoeffer)

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

(Rainer Maria Rilke)

Auf der anderen Seite des Weges

Der Tod ist nichts, ich bin ich, ihr seid ihr.

Das, was ich für euch war, bin ich immer noch.

Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt, sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.

Gebraucht nicht eine andere Redensweise, seid nicht feierlich oder traurig. Lacht über das, worüber wir gemeinsam gelacht haben.

Betet, lacht, denkt an mich, betet für mich, damit mein Name im Hause ausgesprochen wird, so wie es immer war, ohne irgendeine besondere Bedeutung, ohne Spur eines Schattens.

Das Leben bedeutet das was es immer war, der Faden ist nicht durchgeschnitten.

Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein, nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?

Ich bin nicht weit weg, nur auf der anderen Seite des Weges.

(Charles Pierre Péguy)

Wie soll man dem Tod begegnen, wenn er vor der Türe steht? Soll man hoffen, soll man beten, flehen, dass er weitergeht?

Ja! Er soll nur weitergehen - denkt man und vergisst dabei, dass nur der Tod kann es verstehen, wenn einer sagt: Ich bin soweit.

Ist es auch schwer, ihn geh'n zu lassen, den Menschen, der so nah uns stand, wollen wir uns doch in Schweigen fassen: Gott nahm ihn still an seine Hand.

(unbekannt)

Die zwei Kammern

Eines Tages begegnete ich einer alten Frau. Ihr Gesicht hatte Furchen, kreuz und quer. Über ihren Augen zogen sich traurige Linien zusammen, aber in ihren alten Wangen waren die Grübchen ihres Lachens geblieben. Sie schaute mich an und sagte: „In deinem Gesicht ist lauter Trauer, deine Augen sind ohne Glanz und dein Mund ist hart geworden.“

„Ich bin in Trauer“, sagte ich entschuldigend.

Da sagte die alte Frau: „Richte in deinem Herzen

zwei Kammern ein, eine für die Freude und eine für die Trauer. Kommt die Trauer über dich, dann öffne die Kammer der Trauer. Kommt aber Freude über dich, dann öffne die Kammer der Freude.“ Und mit einem Lächeln fügte sie bei: „Den Toten ist wohler in den Kammern der Freude.“

(Charlotte Knöpfli-Widmer)

„Wir sind mitten drin“

Einem Fischer war die Frau gestorben. Sie hatten eine kleine Tochter, die er nun allein versorgen musste. Und da er sie in ihrem Kummer nicht allein in der Hütte sitzen lassen wollte, nahm er sie mit zum Fischen. Sie entfernten sich mehr und mehr vom Land, bis sie nur noch die Weite des Meeres und den Himmel um sich sehen konnten. Traurig, die Frau und die Mutter verloren zu haben, schwiegen sie. Sie betrachteten die unendliche Weite des Wassers und des Himmels, die sie umgaben. Langsam segelte das Schiff immer weiter. Nach einer Weile fragte das Mädchen leise: "Hat uns Gott

genau so lieb, wie wir beide Mama geliebt haben?" "Ja, sicher", sagte der Fischer, "Gottes Liebe ist das Größte, was es überhaupt auf der ganzen Welt gibt." "Und wie groß ist das?", wollte das Mädchen nun wissen. Der Fischer schwieg eine Weile. Dann antwortete er: "Schau dir das Meer und den Himmel an. Sieh, soweit du kannst, so hoch du kannst und so tief zu kannst. Gottes Liebe umgibt uns weiter als all das Wasser, das du mit deinen Augen siehst. Sie reicht höher als der Himmel über uns, und Gottes Liebe ist tiefer als all die Tiefen des Meeres, über die wir mit unserem Boot dahin gleiten." Das Mädchen schwieg. Es versuchte, dieses riesige Rätsel zu verstehen. Langsam füllten sich die Augen des Mädchens mit Tränen. Da nahm der Fischer seine kleine Tochter in den Arm und wollte ihr etwas Tröstendes sagen. Da fing die Kleine zu strahlen an, sie drückte ihren Vater und sagte: "Das ist doch wunderbar, weil wir ja mitten drin sind!"

(unbekannt)

Für die Zeit nach der Beerdigung / Urnenbeisetzung

Viele Trauende beschreiben besonders die Zeit nach der Beerdigung / /Urnenbeisetzung als sehr schwer. Der Tod eines geliebten Menschen hat alles verändert. Als Hinterbliebene*r müssen auch Sie sich wieder ganz neu zurechtfinden.

In dieser Trauerzeit gilt es, Ihren Schmerz, Ihre Wut, Ohnmacht, Enttäuschung, Ihre Trauer als Teil Ihres Lebens anzunehmen. Geben Sie ihr Zeit und Raum. Lassen Sie alle Ihre Reaktionen, Gefühle und Gedanken zu, die Sie in sich spüren.

Vielleicht kann Ihnen der Austausch mit anderen helfen, diese Zeit zu bewältigen. In Ihrer Umgebung gibt es vielleicht sogenannte Trauerhilfen, wo Sie ganz konkret mit anderen Trauernden über diese schwierige Zeit sprechen können.

Gerne besucht Sie zu Hause auch ein Seelsorger unserer Pfarre. Bitte haben Sie keine Scheu, im Pfarrbüro danach zu fragen!

Außerdem besteht die Möglichkeit, bei den Gottesdiensten für Ihre Verstorbene / Ihren Verstorbenen zu beten. Immer wieder lassen andere Menschen eine Messe – vielleicht auch für Ihre Verstorbene / Ihren Verstorbenen – im Pfarrbüro „auszahlen“. Den Namen finden Sie jeweils mit Datum und Uhrzeit der Heiligen Messe in der Gottesdienstordnung (Schaukasten an der Kirche, Schaukasten zwischen Pfarrhof und BTV, oder im Kitzbüheler Anzeiger).

Weitere Informationen dazu erhalten Sie gerne im Pfarrbüro.

Pfarrer Erwin Neumayer

Past. Assistent Wolfgang Egerdacher

Ihr Seelsorgeteam

Des Christen Tod ist nicht der Untergang eines guten, er ist der Anfang eines besseren Lebens.

(Heiliger Augustinus)

Dekanatspfarramt St. Johann in Tirol

Dechant -Wieshoferstraße 1
6380 St. Johann
Tirol, Austria

Tel.: +43 (0)5352 62253

E-Mail:

pfarre.stjohannintirold@eds.at

Öffnungszeiten:

Montag (außer Dienstag!) bis Donnerstag von
08.00 – 12.00 Uhr

Freitag von 08.00 – 14.00 Uhr

Pfarramt Oberndorf in Tirol

Lindenweg 5
6372 Oberndorf in Tirol, Austria

Tel:+43 5352 64226

E-Mail:

pfarre.oberndorf@eds.at

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr